

## Auf Signal **entspannen**

von Nadia Winter

*Sie kennen das vielleicht: Ein Hund spielt mit seinem Menschen oder mit Artgenossen. Im Spiel bellt er und zeigt immer aggressiveres Verhalten. Es kommt zur Eskalation. Doch das muss nicht sein. Ein einfach zu erlernendes Entspannungssignal hilft, den Hund wieder zu beruhigen oder ihn gar nicht erst in eine solche Stresssituation kommen zu lassen.*

Wenn ein Hund aufgeregt ist, fällt es ihm häufig schwer, sich zu konzentrieren. An Lernen ist dann meist gar nicht zu denken. In Situationen mit hohem Erregungspotenzial, die sowohl durch Umweltreize als auch durch Konflikte entstehen können, ist eine so genannte Impulskontrolle für diese Hunde dann kaum oder gar nicht mehr möglich. Sie reagieren schnell mit Übersprungshandlungen. Die Lösung für solche konfliktreiche Situationen kann ein konditioniertes Entspannungstraining sein. Durch diese einfache Methode kann der Hund in aufregenden Situationen für seinen Menschen wieder ansprechbarer werden, das Erregungsniveau steigt nicht mehr so stark an und das Tier wird die Situation besser meistern können. Sogar Lernen ist dann wieder möglich.

### **Einfacher Einstieg**

Zunächst positioniert man sich eine Woche lang dreimal täglich in einem gewissen Abstand zum dösenden oder entspannt da liegenden Hund, der sich jedoch keinesfalls im Tiefschlaf befinden darf. Ohne ihn zu bedrängen, direkt anzuschauen oder gar zu berühren, wiederholt man dann für zwei bis drei Minuten ein und dasselbe Wort. Wasserfallartig, aber mit ruhiger und entspannter Stimme. Als Entspannungssignale können dabei Worte wie „ruhig“, „langsam“, „easy“ oder auch „Kirsche“ dienen. Wichtig ist, dass man sich ein Wort aussucht, das man dem Hund normalerweise nicht zuruft.

Tipp: Die Umgebung sollte unbedingt entspannt auf Sie und Ihren Hund wirken, vielleicht kombinieren Sie noch ein Lieblingskissen, einen Lieblingsduft und eine schöne Musik hinzu.

Das nun neu eingeführte Entspannungswort sollte sich dem Hund in einem zweiten Schritt noch weiter einprägen. Dafür reicht es, nach der ersten Woche nur noch einmal täglich für zwei oder drei Minuten mit dem Wortschwall weiter zu üben. Seit dem Beginn der Entspannten Konditionierung sind rund drei Wochen vergangen - jetzt kann man dazu übergehen, sie in der Praxis anzuwenden. Beim Klingeln an der Tür oder auf dem täglichen Spaziergang. Ein Beispiel: Sie sehen, dass Ihnen ein fremder Hund entgegenkommt. In einem ruhigen Ton werfen Sie Ihrem eigenen Hund das Zauberwort entgegen. Er wird sich an die Entspannungslage zu Hause erinnern und sich nicht aufregen. Die Konditionierung wirkt nämlich ähnlich wie die beim Pawlowschen Hund, der beim Gong-Ton Futter erhalten hat.

Ein echtes Aha-Erlebnis hatte ich bei meiner Hündin Kyra. Als bei uns 13 Kangal-Welpen einzogen, die von der Mutter nicht mehr gesäugt wurden, wurde es anfangs recht ungemütlich. Die Welpen wurden nachts unruhig und jaulten viel. Dann habe ich mich zu ihnen auf den Boden gesetzt und ihnen mit der Flasche „La Le Lu“ vorgesungen. Inzwischen ist dieses „La Le Lu“ unser Entspannungssignal. Dies ist rein zufällig entstanden, aber sehr wirkungsvoll. Wenn ich es vor mich hinrällere, wird meine Hündin ruhig und entspannt. Bei meinen beiden anderen Hunden reicht schon das Signal „Ruhig“. Wir konditionieren meist diverse Dinge gleichzeitig ein. So hilft uns Zirbee unser Beruhigungskissen mittels seinem wohlriechendem Zirbenholzduft, ganz nebenbei ein weiteres Werkzeug zur schnelleren Ruhe und Entspannung zu konditionieren. Wenn Sie Zirbee, eine ruhige, einklängige Musik und eventuell einen Kong kombinieren, kann der Hund lernen, dass immer mindestens eines dieser Managementwerkzeuge ihm hilft schneller zur Ruhe zu kommen. Probieren Sie es aus.



